

AKREF Gebetsanliegen vom 10.08.2026 bis 23.08.2026



Arbeitskreis
Religionsfreiheit – Menschenrechte –
Verfolgte Christen
Deutsche Evangelische Allianz



Mo., 10.08. Jemen: Christen zwischen Verfolgung und Krieg

Der Jemen zählt zu den gefährlichsten Ländern für Christen. Nur wenige Tausend von ihnen leben in diesem Land, dessen Einwohner seit Jahren unter einem Bürgerkrieg leiden. Es sind überwiegend Konvertiten, ihren Glauben können sie meist nur im Verborgenen leben. Religionswechsel gilt als Verrat an Familie und Stamm. Besonders gefährlich ist die Situation in den Gebieten, die von der Huthi-Miliz kontrolliert werden. Ein Projektpartner nutzt digitale Medien, um Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. Trotz Krieg, Verhaftungen und anhaltender Verfolgung wächst die Zahl der Christen.

Di., 11.08. Deutschland: Höchste Pro-Kopf-Rate

Unter den sieben Ländern mit den größten jüdischen Gemeinden außerhalb Israels verzeichnet Deutschland die höchste Pro-Kopf-Rate antisemitischer Vorfälle. Auf 1.000 jüdische Einwohner kommen rund 70 Vorfälle.

Im Jahr 2025 wurden 23.174 antisemitische Vorfälle registriert, auf Deutschland entfielen 8.725, USA 6.274 und Großbritannien 3.700. Weltweit kamen 20 Menschen dabei ums Leben, dazu gehört der Anschlag in Sydney, an dem bei der Chanukka-Feier 15 Menschen erschossen wurden.

Mi., 12.08. Nigeria: Extremisten töten 30 Christen

Am Sonntag 26. Juli drangen Bewaffnete in das Dorf Naridon im Bundesstaat Kaduna ein und töteten mindestens 30 Christen, darunter acht Kinder. Sie setzten Häuser in Brand, während die Familien in nahegelegene Felder und Büsche flohen. Mehre Personen erlitten Verletzungen. Hajara, Sprecher der Lokalregierung sagte: „Es könnte der Tag kommen, an dem Terroristen die christlichen Gemeinden aus dieser Region auslöschen.“ Die Regierung kündigte an, daran zu arbeiten, dass die Sicherheit zwischen Kaduna und Plateau gestärkt wird.

Do., 13.08. Pakistan: Kinderheirat und Zwangskonversion in den Fallstricken der Justiz

Ein Menschenrechtsaktivist teilte mit, dass ein Gericht das Sorgerecht für das 13-jährige christliche Mädchen Amber Nadeem dem Muslim übertragen hat, der beschuldigt wird, sie entführt, gewaltsam zum Islam bekehrt und zur Heirat gezwungen zu haben. Das Urteil erging, obwohl noch eine gerichtlich angeordnete medizinische Untersuchung zur Feststellung ihres Alters aussteht. In einem Video appellierte Ambers Mutter Nadia öffentlich um Hilfe: „Unser Leben ist zerbrochen, seit uns unser Kind weggenommen wurde“.

Fr., 14.08. Sudan: Welle der Gewalt gegen Kirchenführer

Eine von islamistischen Extremistengruppen unterstützte Rebellengruppe entführten Pastor Adel Idris Jongool von der Episkopalkirche und töteten ihn. Der Angriff erfolgte auf einen Überfall in der Stadt Heiban, bei der eine unbekannte Anzahl von Christen getötet und weitere Kirchenführer entführt wurden. Sowohl die RSF als auch die SAF sind islamistische Kräfte, die vertriebene Christen angreifen, unter dem Vorwurf, die Kämpfer der jeweils anderen Seite zu unterstützen. Seit 2021 wurden zehntausende Menschen getötet und mehr als 12 Millionen vertrieben.

Sa., 15.08. Uganda: Pastor nach interreligiösem Dialog ermordet

Ein Imam, der bei einem interreligiösen Dialog mit einem Pastor debattiert hatte, gilt als Verdächtiger im Mordfall an Pastor Bernard Mulongo (25) von der New Restoration Church of Christ. Er wurde spät in der Nacht im Dorf Jami getötet und hinterlässt seine Frau und zwei Kinder.

David Omala, ein Pastor, der bei dem Dialog und der Debatte anwesend war, sagte, Imam Hassan Musa sei nach der Veranstaltung, bei der zwei prominente muslimische Frauen öffentlich zum Christentum konvertierten, wütend auf Mulongo gewesen. Musa gilt als Verdächtiger in diesem Mordfall und befindet sich auf der Flucht.

So., 16.08. Vietnam: Wie leben die Christen in Vietnam?

Die meisten Menschen bekennen sich zu einer Mischung aus Ahnenkult und Buddhismus.

Etwa ein Prozent bezeichnet sich als christlich und versammelt sich in schlichten Kirchen und Privathäusern, um Gott zu verehren, zu beten und die Bibel zu studieren. Die Nachfolge Jesu kann durch Druck von Dorfvorstehern und falschen Anschuldigungen mitunter schwierig sein. Diskriminierung kann dazu führen, dass Menschen von ihren eigenen Familien schlecht behandelt werden oder ihnen der Zugang zu Schulen und kommunalen Dienstleistungen verwehrt wird.

Mo., 17.08. Saudi Arabien: Wie geht es den Christen im Land?

Obwohl Saudi-Arabien mit einigen westlichen Ländern verbündet ist, geht es brutal gegen Christen vor. Für Einheimische ist es unmöglich, saudischer Staatsbürger zu sein, ohne gleichzeitig Muslim zu sein. Auf Konversion steht offiziell die Todesstrafe. Es gibt in Saudi-Arabien bei zwei Millionen Menschen, die sich als Christen bekennen, zumeist Arbeitsmigranten aus armen Ländern. Sie können sich gelegentlich zu Gottesdiensten in ausländischen Konsulaten treffen oder heimlich in ihren Häusern. Doch sie begeben sich in Gefahr, wenn sie versuchen, ihren Arbeitskollegen das Evangelium zu verkünden.

Di., 18.08. Brunei: Mission verboten

Das kleine, aber reiche Königreich Brunei auf der Insel Borneo besteht größtenteils aus Menschen malaiischer Herkunft und muslimischen Glaubens. Die Regierung hat strenge Vorschriften zur Kontrolle der Religion und zur Verhinderung von Missionierung, wobei besonders harte Strafen für diejenigen vorgesehen sind, die versuchen, Muslime zu missionieren. Islamische Glaubensinhalte sind Teil des schulischen Bildungssystems. Die meisten Christen in Brunei sind chinesischer Herkunft und versammeln sich in Kirchen, die unter der Aufsicht der Regierung stehen. Christen brauchen Weisheit, um ihr Zeugnis für Christus aufrechtzuerhalten.

Mi., 19.08. Nigeria: Gewalt gegen Christen

Das US-Repräsentantenhaus hat einen Gesetzentwurf verabschiedet, der die Entwicklungshilfe für Nigeria im kommenden Haushaltsjahr blockieren soll. Begründet wird diese Maßnahme mit der Gewalt gegen Christen in dem afrikanischen Land. Er fordert, ausländische Regierungen und „Akteure, die Gläubige verfolgen“, zur Rechenschaft zu ziehen und die Hilfe für Nigeria zu kürzen, „bis wirksame Maßnahmen zum Schutz christlicher Gemeinden, die unter religiöser Gewalt leiden, ergriffen werden“. „Amerikanische Steuerzahler sollten niemals Regierungen finanzieren, die wegschauen, während Christen entführt, gefoltert und getötet werden.“

Do., 20.08. Indien: Petition zu Gewalt gegen Christen

Der Oberste Gerichtshof Indiens hat am 15. Juli eine Petition verhandelt, die die zunehmende Hassrede gegen Christen und insbesondere die Gewalt durch Bürgerwehren während christlicher Feste thematisiert. Die allgemein als „Gewalt-Petition“ bekannte Petition entstand im Jahr 2022 aufgrund zunehmender lokaler Einschüchterungen und gezielter Feindseligkeiten gegen die christliche Minderheit. Die Petition unterstreicht die dringende Notwendigkeit gerichtlicher und gesetzlicher Maßnahmen zum Schutz der verfassungsmäßigen Grundrechte der christlichen Minderheit in Indien auf Ausübung ihres Glaubens.

Fr., 21.08. Kirgisistan: Freizeitarbeit

Dank für Gebetsunterstützung bezüglich der Gerichtstermine. Wir bekamen von dort die Nachricht: „Gott sei Dank, Er ist der Sieger!!! Bei der einen Verhandlung hat das Gericht zu unseren Gunsten entschieden, uns von der Anklage freigesprochen. Der andere Gerichtsprozess wurde vertagt. Bitte betet weiter!“ Danken wir miteinander für diesen Sieg unseres Herrn und dass er seine bewahrende Hand so treu über der Freizeitarbeit hält. Und beten wir, dass auch der andere Prozess zugunsten unserer Glaubensgeschwister entschieden wird oder es gar nicht dazu kommt; und dass dieser Sieg eine Ermutigung für unsere Geschwister ist.

Sa., 22.08. Finnland: Räsänen

Der Oberste Gerichtshof Finnlands hatte die Parlamentsabgeordnete Päivi Räsänen und den lutherischen Bischof Juhana Pohjola am 26. März mit einer knappen Mehrheit (3 zu 2) wegen „Hassrede“ zu Geldstrafen verurteilt. Grund war eine 2004 erschienene Kirchenbroschüre, in der Räsänen praktizierte Homosexualität aus biblischer Sicht als Sünde bezeichnete. Päivi Räsänen hat Beschwerde beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) gegen ihre strafrechtliche Verurteilung eingereicht. Damit beginnt das letzte juristische Kapitel eines Verfahrens. „Wenn friedliche Äußerungen in einem Kirchenheft rückwirkend kriminalisiert und zensiert werden können, ist eine freie Debatte in Europa nicht mehr möglich.“

So., 23.08. Irak: Irakisches Radio bringt Hoffnung

Durch Radiosendungen im Irak wächst das Interesse am Evangelium, und es werden viele Bibeln verteilt. Vor kurzem wurde eine neue Radiosendung in Basra gestartet, und der Mietvertrag für das Studio in Bagdad wurde verlängert. Doch viele interessierte Iraker fürchten Verfolgung, falls sie dabei erwischt werden, wie sie die Bibel lesen oder christliche Radiosendungen hören.



Arbeitskreis

Religionsfreiheit – Menschenrechte –
Verfolgte Christen

Deutsche Evangelische Allianz



Redaktion: Paul Murdoch, akref.ead.de

Falls Sie die Erstellung und Verbreitung der AKREF Gebetsanliegen unterstützen möchten, können Sie gern eine Spende richten an: Evangelische Allianz in Deutschland (EAD)

Spendenkonto:

IBAN: DE87520604100000416800

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Kreditgenossenschaft

Verwendungszweck „AKREF“

Gerne können Sie auch [online spenden](https://www.akref.ead.de/online-spenden).

Wenn Sie auch die ausführlichen, ebenfalls kostenlosen AKREF Nachrichten bestellen möchten, können Sie sich auf [akref.ead.de/nachrichten/](https://www.akref.ead.de/nachrichten/) dafür registrieren.

Um AKREF Gebetsanliegen per E-Mail zu erhalten, können Sie sich auf [akref.ead.de/gebet-fuer-verfolgte/](https://www.akref.ead.de/gebet-fuer-verfolgte/) dafür registrieren.